

11.06.2023, 14:00 Uhr

KOOPERATIONSPROJEKT

Grafschaft setzt bei Wasserthemen weiter auf Vernetzung



Der von 2015 bis 2017 entstandene „Grenzmäander“ auf niederländischer Seite an der Vechte bei Laar ist eines der Projekte der „Grenzüberschreitenden Plattform für regionale Wasserwirtschaft“, die in den vergangenen Jahren umgesetzt wurden. Foto: GPRW

Wasserthemen sind auch überregionale Themen: Egal, ob es um die sichere Versorgung mit Grundwasser geht, den Hochwasserschutz entlang von Bächen und Flüssen oder um die Frage, welche Einflüsse der Klimawandel auf die heimischen Gewässer hat – um diese Bereiche kümmert sich nicht nur der Landkreis Grafschaft Bentheim, auch andere wasserwirtschaftliche Fachbehörden im Umkreis haben darauf einen Blick. Seit 2011 sind die Grafschaft, der Kreis Borken und die niederländischen Waterschappen „Rijn en IJssel“ und „Vechtstromen“ in einer „Grenzüberschreitenden Plattform für regionale Wasserwirtschaft“ (GPRW) organisiert, 2020 stieß noch der Kreis Steinfurt hinzu. In der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Klimapolitik des Landkreises Grafschaft Bentheim ging es kürzlich um die Frage, ob die Grafschaft die Kooperation von 2024 bis 2027 weiterführen möchte.

„Die GPRW ist ein wichtiges und einzigartiges Konstrukt, das es gilt, aufrecht zu erhalten“, betonte Roberto Goncalves, Leiter der Abteilung „Umwelt“ beim Landkreis. Insbesondere für die Zusammenarbeit bei konkreten Maßnahmen sei ihr Wert immens. So sieht es auch der Euregio-

Geschäftsführer Christoph Almering, der dem Ausschuss noch einmal die Struktur und die Aufgaben der Kooperation vorstellte: „Wasser verbindet uns als wichtigster Rohstoff, und wie wir damit umgehen, durchdringt alle Themen des Lebens“, erläuterte er.

Austausch und konkrete Projekte

Der Verbund ermögliche einen Austausch auf „kurzem Dienstweg“, die Koordination von Strategien auf niederländischer und deutscher Seite, die operative Zusammenarbeit und die Durchführung ganz konkreter Projekte, beispielsweise an den Flüssen Vechte, Dinkel, Berkel und Issel. Zentrale Anlaufstelle ist dabei ein deutsch/niederländisches Koordinierungsbüro, das derzeit von einer zweisprachigen Mitarbeiterin in Vollzeit besetzt ist. Unter anderem für die Personalkosten und die Finanzierung von Projekten zahlen die Mitglieder der Gruppe einen jährlichen Betrag: Für die Grafschaft soll dieser in den Jahren 2024 bis 2027 jährlich 38.125 Euro betragen.

Über das einstimmige Votum des Ausschusses für eine Fortführung freute sich im Anschluss der Erste Kreisrat Dr. Michael Kiehl, der für eine Erweiterung der Kooperation, insbesondere um den Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) warb. Aber auch aus dem Landkreis Emsland habe er „eine gewisse Offenheit“ für einen Beitritt vernommen, sagte Kiehl augenzwinkernd und spielte damit darauf an, dass er in seiner Funktion als Kreisbaurat, die er im Emsland zum 1. August aufnehmen wird, einer solchen Entscheidung dort positiv gegenüberstehen werde.

Weitere Links

Vorbild Niederlande? Hier darf die Dinkel über die Ufer treten (/holland/vorbild-niederlande-neue-balance-fuer-dinkel-geschaffen-485132.html?StoryId=499518)